

Dienstag, 02. Februar 2021

EU-Rapssaatfutures tendieren auf hohen Niveaus seitwärts, - kanadische Canola-Futures legen sichtbar zu

Zum Wochenstart tendierten die EU-Rapssaatfutures in einem durchwachsenden Marktumfeld seitwärts. Der führende Mai-Kontrakt notierte am Ende des gestrigen Börsentages bei 440,50 Euro/t und damit 0,75 Euro/t fester als am vergangenen Freitag. Die nachfolgenden Liefertermine gingen modert leichter bis freundlicher aus der Euronext-Sitzung. An den hiesigen Kassamärkten blieb es weitestgehend ruhig. In Winnipeg machten die kanadischen Canola-Futures gestützt vom leichteren Can-Dollar und den weiter abnehmenden Lagerbeständen einen kräftigen Kurssprung nach oben. Der Frontmonat März 2021 kletterte mit einem Schlusskurs von 715,50 Can-\$/t (+23,90) wieder deutlich über die 700 Can-Dollar-Marke.

Sojabohnenmarkt in der alten Ernte schwächer

Gestern hat der US-Sojakomplex wieder federn lassen und schloss insbesondere in der alten Ernte schwächer. Die neue Ernte hingegen konnte zulegen und lässt die Differenz zwischen neuer und alter Ernte kleiner werden. An der CBoT verlor der Sojabohnen März-Kontrakt 4,75 Cent und ging bei 1.365,25 Cent/bushel aus der Handelssitzung. Der Sojaschrot März-Kontrakt beendete die Sitzung mit einem Minus von 0,50 US-\$ bei 430,50 US-\$/short ton. Das US-Landwirtschaftsministerium gab gestern den Export über 133.000 t Sojaschrot in Richtung Philippinen bekannt. Die Sojabohnenausfuhren zur letzten Woche wurden vom US-Landwirtschaftsministerium mit 1,792 Mio t angegeben. Dies waren 300.000 t weniger als zur Vorwoche. Es wurden bisher 47,252 Mio. t Sojabohnen im Geschäftsjahr 20/21 verschifft. Dieser Wert ist mit einem Plus von ca. 77 Prozent deutlich höher als im Vorjahr. Brasiliens Sojaernte ist aktuell bei ca. 4 Prozent (ca. 9 Prozent Vorjahr) abgeschlossen und kommt aufgrund ergiebiger Regenfälle nur schleppend voran. Dies wird voraussichtlich zur Verzögerung der zu exportierenden Sojabohnen führen und die Prämien von vorne stabil halten. Die

Computerbörse an der CBoT handelt heute Morgen auf allen Terminen leicht schwächer.

Weizennotierungen schließen schwächer

An der Matif gaben die vorderen Weizenkurse zum Start in den neuen Handelsmonat deutlich nach. Die schwächeren Vorgaben aus Übersee belasteten vorwiegend die Notierungen der alten Ernte. Der März- und Maikontrakt verloren jeweils 3,50 €/to und die Schlusskurse lagen bei 223,50 bzw. 219,75 €/to. Die Termine für die kommende Weizenernte schlossen auf einem fast unveränderten Niveau zum Vortag. Am Kassamarkt beobachteten die Marktteilnehmer das Hochwasser am Rhein. Laut der Wasserschutzpolizei könnte die Schifffahrt ab heute zwischen Bingen und Mainz eingestellt werden. Durch die anhaltenden Niederschläge und Tauwetter im Süden wird der Pegel in den nächsten Tagen weiter ansteigen. Die europäischen Weichweizenexporte haben sich in dieser Saison auf knapp 15 Mio. to summiert, das sind rund 3 Mio. to weniger zum Vorjahr. Die Gerstenexporte erreichten ein Volumen von 3,9 Mio. to (4,6) und die Maisimporte sanken um 3,6 auf 9,7 Mio. to. In Russland versuchen die Exporteure so viel Weizen wie möglich zu exportieren, bevor die Exportsteuer am 15. Februar fällig wird. Berichten zufolge wurden im Januar mindestens 3,3 Mio. to Weizen ausgeführt, das sind 57 Prozent mehr als im Vorjahresvergleich. Dadurch sind auch die Exportpreise unter Druck geraten und haben in der letzten Woche um 3 US-\$/to gegenüber der Vorwoche nachgegeben. Ägypten hat gestern einen Weizentender über eine unbestimmte Menge zur Lieferung in der zweiten Märzhälfte ausgeschrieben. Der letzte Tender wurde aufgrund zu hoher Preise storniert. Die Maisnotierungen an der Euronext notierten uneinheitlich. Der Märztermin schloss unverändert mit 216,50 €/to. Die nachfolgenden Futures bewegten sich in einer Bandbreite von +0,25 bis -0,75 €/to.

In Chicago beendeten die US-Weizenkurse den ersten Handelstag im Februar mit Verlusten. Die schwächeren Vorgaben vom Sojakomplex und schwache Exportverladungen sorgten für die negativen Notierungen. Laut dem USDA wurden knapp 397.000 to US-Weizen verladen und dies lag im unteren Bereich der Schätzungen von 350.000 to bis 550.000 to. Beim US-Mais wurden 1,1 Mio. to verladen, die Prognosen lagen zwischen 1 bis 1,35 Mio. to.